

4. Inhaltliche Planung

4.1. Übungsmodule

4.1.1 Übungsmodul 1: Erste 24 Stunden, Tierseuchennachrichten (TSN), Tierseuchenbekämpfungshandbuch (TSBH)

In den ersten 24 Stunden nach Aussprechen des Verdachts auf das Vorliegen einer ansteckenden Tierseuche müssen vorläufige Bestandssperre, Diagnostik, epidemiologische Erhebungen, Aktivierung des lokalen Krisenzentrums, Einrichtung von Sperrbezirk(en) und Meldungen an übergeordnete Behörden bis hin zur EU („short report“) erfolgen. So ist ein eingespielter Ablauf zwischen Tierarzt vor Ort, lokalem Krisenzentrum und übergeordneten Landesbehörden unbedingt notwendig, um möglichst wenig Zeit bei der Eindämmung der Seuche zu verlieren.

Die Teilnehmer sollten in diesem Modul ihre Kenntnisse des BfAV-Programms TSN 2.3 und TSN-online zur Lokalisierung und Meldung eines Tierseuchenausbruches anwenden und üben. Die Erstellung von Restriktionsgebieten (Sperrbezirk, Beobachtungsgebiet, 1000-m-Radius) und die schnelle Ermittlung der Bestands- und Tierzahlen in diesen Gebieten sollten geübt werden.

Die intensive Nutzung des Tierseuchenbekämpfungshandbuches (TSBH) der Bundesländer Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen als Sammlung für Formulare, Verfügungen, Checklisten, Ablaufpläne, Adressdatenbanken, Diagnostikgrundlagen etc. war ein weiteres Anliegen des ersten Übungsmoduls. Fehlende Dokumente sollten vermerkt werden, damit diese bei der laufenden Aktualisierung des TSBH berücksichtigt werden können.

Das intensive Training eines möglichst gut koordinierten und reibungsarmen Ablaufes der ersten 24 Stunden war Ziel dieses Moduls. Dabei sollte es sich ausdrücklich nicht um eine TSN- oder TSBH-Fortbildung handeln, was den teilnehmenden Landkreisen in der Einladung zur Übung mitgeteilt wurde.

Tabelle 1: Übungsmodul 1 (TSBH, TSN)

Lfd Nr	Datum	Lage	Aufgabenstellung	Lösungen (Mindestziele)	Darstellung des Ergebnisses	Störung	Benötigtes Material	Bemerkungen
1.	20.10.2003	Anruf Landkreis FRI: Hoftierarzt meldet MKS-Verdacht auf Betrieb Bargen in Crildumersiel Tote Kälber Milchrückgang bei Kühen	<ul style="list-style-type: none"> • Kontakt Hoftierarzt 	<ul style="list-style-type: none"> • Adresse Hoftierarzt • Verhaltensmaßregeln Hoftierarzt (Abbruch Praxistour, R&D, zur Verfügung halten) mündlich und schriftlich 	<ul style="list-style-type: none"> • Adresse Hoftierarzt • Telefonnotiz Gespräch Hoftierarzt • Schriftliche Anweisung an Hoftierarzt (Fax „gefaxt am ___ um ___ Uhr“) 		<ul style="list-style-type: none"> • Telefonbuch • Formular Gesprächsnotiz 	
2.	20.10.2003		<ul style="list-style-type: none"> • Identifikation Betrieb; • Ermittlung Tierzahlen auf Betrieb 	<ul style="list-style-type: none"> • Lage Betrieb • Tierzahlen Betrieb • Bestandsregister • Hoftierarzt 	<ul style="list-style-type: none"> • Lage Betrieb (TSN-Karte) • Tierzahlen Betrieb • Auszug HI-Tier-Register 		<ul style="list-style-type: none"> • Georeferenzierte Tierhalterdatei • TSN 2.3 • HI-Tier-Zugang • TSBH Ablaufpläne 	Für die Übung wird der FRI-Zugang zu TSN online eine eigene Zugangskennung erhalten
3.	20.10.2003		<ul style="list-style-type: none"> • beamtete Tierärzte in den Bestand schicken (Leiter vor Ort bestimmen) • Probenahme • Epidemiologie • (Epibogen Teil A) 	<ul style="list-style-type: none"> • Materialliste (MKS-Koffer, Medien, Schutzausrüstung) • Formulare • Packsets Probenahme und Schutzausrüstung 	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl Packsets 		<ul style="list-style-type: none"> • MKS-Koffer • Packsets Probenahme • MKS-Epibogen Teil A leer • Schutzkleidung 	Probenschlüssel: Aphtenmaterial soviel wie möglich; BMK: 60 Nasentupfer, Blutprobe jedes Tier + Nasentupfer (Verbreitung im Bestand / Epidemiologie – Erstausbruch in D: WICHTIG ist die schnelle Diagnose!!!) Probenahme siehe ÜMO 2
4.	20.10.2003		<ul style="list-style-type: none"> • Alarmierung Krisenstab (stiller Alarm = interne Maßnahmen einleiten) 	<ul style="list-style-type: none"> • Mitglieder Krisenstab 	<ul style="list-style-type: none"> • Telefonnotizen 		<ul style="list-style-type: none"> • Alarmplan MKS WTM 	

Lfd Nr	Datum	Lage	Aufgabenstellung	Lösungen (Mindestziele)	Darstellung des Ergebnisses	Störung	Benötigtes Material	Bemerkungen
5.			<ul style="list-style-type: none"> • Aktivierung Krisenzentrum 	<ul style="list-style-type: none"> • Kontakt S 1 (Personal) 				
6.	20.10.2003		<ul style="list-style-type: none"> • Führung ETB 	<ul style="list-style-type: none"> • ETB 	<ul style="list-style-type: none"> • ETB-Vordruck, Datenbank 		<ul style="list-style-type: none"> • TSBH 	
7.	20.10.2003	Beamtete Tierärzte vor Ort können MKS-Verdacht nicht sicher ausschließen	<ul style="list-style-type: none"> • Hinzuziehen von Fachleuten 	<ul style="list-style-type: none"> • Anruf VI OL, Prof. Thalmann oder Dr. Nöckler 	<ul style="list-style-type: none"> • Telefonnotiz 	X		
8.	20.10.2003	Anruf beamteter Tierarzt / Prof. Thalmann vor Ort: MKS-Verdacht bestätigt	<ul style="list-style-type: none"> • Aktivierung Krisenzentrum („lauter Alarm“ = Maßnahmen mit Außenwirkung einleiten) 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtung Landrat • Unterrichtung Hauptamt • Unterrichtung Gemeinde • Unterrichtung Polizei • Unterrichtung Pressestelle 	<ul style="list-style-type: none"> • Telefonnotizen • Faxe 		<ul style="list-style-type: none"> • Alarmierungsplan WTM 	
9.	20.10.2003		<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung Verdachtssperrbezirk • Ermittlung Betriebe und Tierzahlen im 1000-m-Radius und Verdachtssperrbezirk • Bekanntmachung Sperrbezirk 	<ul style="list-style-type: none"> • Tierzahlen im Sperrbezirk und 1000m-Radius aus TSN ermitteln • Benachrichtigung lokale Tageszeitungen (SperrbezirksVO ankündigen für morgen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausdruck Polygon Verdachtssperrbezirk • Tierzahlen im 1000-m-Radius, im Sperrbezirk • Telefonnotiz und Fax an Jeversches Wochenblatt und NWZ 		<ul style="list-style-type: none"> • TSN 2.2 	3 km
10.	20.10.2003		<ul style="list-style-type: none"> • Benachrichtigung anderer Behörden 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtung BezReg • Unterrichtung Nachbarlandkreise • Unterrichtung Task Force Veterinärwesen 	<ul style="list-style-type: none"> • Telefonnotizen • Faxe 		<ul style="list-style-type: none"> • Alarmierungsplan WTM 	
11.	20.10.2003		<ul style="list-style-type: none"> • Sperrung Betrieb • TSN-online Verdachtsmeldung • Sperrung Kontaktbetriebe im 1000-m-Radius 	<ul style="list-style-type: none"> • Sperrverfügungen erstellen und Zustellung organisieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Sperrverfügung Betrieb • Verdachtsmeldung in TSN-online (Ausdruck) • Sperrverfügungen 1000-m-Betriebe 		<ul style="list-style-type: none"> • Muster Verfügungen aus TSBH • TSN online 	

Lfd Nr	Datum	Lage	Aufgabenstellung	Lösungen (Mindestziele)	Darstellung des Ergebnisses	Störung	Benötigtes Material	Bemerkungen
					<ul style="list-style-type: none"> Anzahl und Benennung Boten 			
12.	20.10.2003		<ul style="list-style-type: none"> Sperrung schon ermittelter K1-Betriebe 	<ul style="list-style-type: none"> Sperrverfügungen erstellen und Zustellung organisieren andere Landkreise informieren 	<ul style="list-style-type: none"> Sperrverfügungen K1-Betriebe Telefonnotiz und Faxe an andere Landkreise 		<ul style="list-style-type: none"> Muster Verfügungen aus TSBH TSN online 	
13.	20.10.2003	Beschluss: Tötung des Bestandes	<ul style="list-style-type: none"> Vorbereitung der Tötung 	<ul style="list-style-type: none"> Absprache mit Bez-Reg. Töteteams organisieren Ermittlung der Tierzahlen, Vergleich gemeldet-tatsächlich Schätzung der Tiere Organisation Beseitigung Organisation Hygieneschleuse, Schwarz-Weiß-Bereich, E&R&D auf Betrieb Organisation Verpflegung im Bestand Organisation Abfallentsorgung vom Betrieb Telefonnotiz OFK 	<ul style="list-style-type: none"> Bestandsliste aus Betrieb Ausgefüllte Schätzformulare Anforderung Personal Töteteams Bestätigung Hygieneschleuse, Toiletten, E&R&D-Maßnahmen Telefonnotiz oder Bestätigung Verpflegung durch Cateringfirma Vorläufiger Zeitplan für Tötung 		<p>Telefonbucheintrag „Catering: Janssen“</p>	<p>Verweis auf ÜMO3: „E&R&D“</p>
14.	20.10.2003	psychologische Betreuung der Tierhalterfamilie erforderlich	<ul style="list-style-type: none"> Kontaktherstellung zu Betreuungspersonen 	<ul style="list-style-type: none"> Anruf KdL Anruf Gesundheitsamt 	<ul style="list-style-type: none"> Telefonnotiz 	x	<ul style="list-style-type: none"> TSBH Adresse KdL Gesundheitsamt 	
15.	20.10.2003		<ul style="list-style-type: none"> Vorbereitung Straßenabspernung Vorbereitung Desinfektionspunkte 	<ul style="list-style-type: none"> Kontakt Straßenmeisterei Kontakt Feuerwehr, THW Bereitstellung Schilder Sperrbezirk etc. 	<ul style="list-style-type: none"> Anforderung Straßen sperren 			

Lfd Nr	Datum	Lage	Aufgabenstellung	Lösungen (Mindestziele)	Darstellung des Ergebnisses	Störung	Benötigtes Material	Bemerkungen
16.	20.10.2003		<ul style="list-style-type: none"> Kontrolle Viehverkehr im Verdachtssperrbezirk 	<ul style="list-style-type: none"> Kontakt Polizei 	<ul style="list-style-type: none"> Telefonnotiz Merkblatt Polizei für Kontrollen Hotline für Polizei 		<ul style="list-style-type: none"> TSBH 	
17.	20.10.2003		<ul style="list-style-type: none"> Organisation Probentransport zur BFAV, Riems 	<ul style="list-style-type: none"> Kontakt PER (Personal und Organisationsbereich) Anforderung Kurier zum Betrieb Benachrichtigung BFAV Riems 	<ul style="list-style-type: none"> Benennung Kurier Schriftliche Anweisungen an Kurier Anfahrtskizze Betrieb Routenplan zur BFAV Fax an BFAV Riems 		<ul style="list-style-type: none"> Routenplaner 	
18.	20.10.2003	Untersuchungen im 1000-m-Radius	<ul style="list-style-type: none"> Organisation der Untersuchungen (klin., virol., serol.) 	<ul style="list-style-type: none"> Kontakt VI OL (Bereitstellung Transportmedien etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> Telefonnotiz wie viele Betriebe? wie viele Tiere? 			Verweis auf ÜMO2 „Diagnostik, Probenahme“
19.	20.10.2003	Verdachtssperrbezirk soll eingerichtet werden		<ul style="list-style-type: none"> Festlegung Verdachtssperrbezirk mit TSN Betriebsliste erstellen 	<ul style="list-style-type: none"> Ausdruck TSN, Datei Beschreibung Grenzen Sperrbezirk Betriebsliste 			
20.		Beobachtungsgebiet soll eingerichtet werden	<ul style="list-style-type: none"> Vorbereitung Beobachtungsgebiet 	<ul style="list-style-type: none"> mit TSN erstellen Betriebsliste kurz 	<ul style="list-style-type: none"> Karte TSN mit Polygon 			
21.		Meldung von 5 (fünf) neuen Verdachtsfällen	<ul style="list-style-type: none"> Ermittlung der Betriebe 	<ul style="list-style-type: none"> Betriebe Tierzahlen Benachrichtigung der zuständigen Landkreise und Bez-Regs 	<ul style="list-style-type: none"> Betriebsliste Tabelle Tierzahlen Faxe an LK, Bez-Reg 	x		
22.		Leitung des Krisenstabes beschließt die Anforderung des Mobilen Bekämpfungszentrums (MBZ)	<ul style="list-style-type: none"> Anforderung des MBZ 	<ul style="list-style-type: none"> Kontakt Bundes-Task-Force Tierseuchenbekämpfung (ersatzweise Task-Force Veterinärwesen, LAVES) 	<ul style="list-style-type: none"> Telefonnotiz und Fax Anforderung MBZ Zeitplan und Standortplanung Aufstellung MBZ 			
23.		EU-Mission morgen	<ul style="list-style-type: none"> Organisation EU-Missionsbesuch 	<ul style="list-style-type: none"> Vorbereitung Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> PPT-Folien etc. 	X		

4.1.2. Übungsmodul 2

4.1.2.1 Teil A Epidemiologie

Die Erhebung epidemiologischer Daten in einem Seuchenverdachtsbetrieb ist Basis für die weitergehenden Maßnahmen zur Seuchenbekämpfung und insbesondere für eine schnelle und erfolgreiche Eindämmung der Seuche unerlässlich. In diesem Übungsmodul sollten sich die Übungsteilnehmer in der Erhebung der entsprechenden Daten vor Ort und unter Anwendung der Epidemiologiefragebögen der BUNDESFORSCHUNGSANSTALT FÜR VIRUSKRANKHEITEN DER TIERE und der Filtermöglichkeiten des TSN- Kartenexplorers üben. Hierbei sollten auch eventuelle Unzulänglichkeiten dieser Hilfsmittel in der praktischen Anwendung zu Tage treten und deren Korrektur veranlasst werden. Ziel dieses Übungsmoduls war es den erheblichen Umfang der Kontakte anhand eines eher kleineren landwirtschaftlichen Betriebes zu verdeutlichen und den sich daraus ergebenden erheblichen Personalbedarf abzuschätzen.

In der Vorbereitung der Übung wurden bei einem ersten Besuch des landwirtschaftlichen Betriebes von Thorsten Barga in Crildumersiel, der sich als fiktiver Ausbruchsbetrieb zur Verfügung gestellt hatte, die epidemiologischen Daten des Bestandes (Lage des Betriebes, Tierbestand, regelmäßige Kontakte zum Tierbestand, Tierzukauf und Tierverkauf) erhoben. Hieraus ergab sich ein mögliches Szenario für die Einschleppung der MKS in den Betrieb, dass durch Annahme von klinischen Symptomen bei Schafen und Rindern des Bestandes ausgestaltet wurde.

Herr Barga wurde gebeten sämtliche persönlichen Kontakte und die Kontakte zum Tierbestand und Betriebsgelände für einen Zeitraum von zwei Wochen (22.9 –5.10.03) aufzuzeichnen. Auf Basis dieser Aufzeichnungen wurden in den folgenden 14 Tagen das Tracing on und Tracing back durchgeführt. Es wurden die weiteren Kontakte von z.B. Tierärzten, Besamungstechniker, Viehhändler, Futtermittellieferant, Lohnunternehmern, Molkerei- und TKBA-Fahrzeugen ermittelt. Die Erhebung dieser Daten nahm ca. 14 Tage in Anspruch. Es zeigte sich, dass nicht alle angeforderten Daten alle notwendigen Informationen enthielten. So musste z.B. bei den Touren des Molkereifahrzeuges den zunächst lediglich übermittelten Kennnummern im einem zweiten Schritt die jeweiligen landwirtschaftlichen Betriebe zugeordnet werden. Um die Übung so realitätsnah wie möglich zu gestalten, wurden die erhobenen epidemiologischen Daten auf die 14 Tage vor dem Datum des fiktiven Seuchenausbruches der jeweiligen Übungswoche projiziert.

In die Aufgabenstellung wurden die Übungsteilnehmer am ersten Übungstag mit einer kurzen Darstellung des Szenarios (Anzeige des MKS Verdachtes durch Hoftierarzt, klinische Symptome, Lage des Betriebes) eingeführt. Die Aufgabenstellung bestand in der Erhebung erster epidemiologischer Daten (Identifikation des Betriebes, Tierzahlen, Nachbarbetriebe,

1000 m Radius, Betriebsbesuch, Erfassung des Tierbestandes im Betrieb, Erhebung sonstiger Kontakte des Landwirtes und zum Tierbestand gemäß Epidemiologiebogen Teil A, Erfassung der epidemiologischen Gegebenheiten vor Ort).

Am zweiten Übungstag sollten die Daten gemäß Epidemiologiebogen Teil B erhoben werden (Tracing on und Tracing back, Personen-, Fahrzeug- und Tierkontakte von Tierärzten, Besamungstechniker, Viehhändler, Futtermittellieferant, Lohnunternehmern, Auktionsbesuchern, Molkerei- und TKBA Fahrzeuge) und die ermittelten Daten an die betroffenen Gebietskörperschaften und die übergeordneten Behörden weitergeleitet werden sowie der Material-, Personal- und Zeitbedarf für die sich anschließenden epidemiologischen Ermittlungen geplant werden.

Tabelle 2: Übungsmodul 2 (Epidemiologie)

Lfd Nr.	Datum	Uhrzeit	Lage	Aufgabenstellung	Lösungen (Mindestziele)	Darstellung des Ergebnisses	Störung	Benötigtes Material	Bemerkungen
1.	20.10.2003	13:00	Anruf Landkreis FRI: Hoftierarzt meldet MKS-Verdacht auf Betrieb Barga in Crildumersiel	Identifikation Betrieb; Ermittlung Tierzahlen auf Betrieb Im 1000 m-Radius, Sperrbezirk, Beobachtungsgebiet	Betriebs- und Tierzahlen im Sperrbezirk und Beobachtungsgebiet und 1000m-Radius	<ul style="list-style-type: none"> Betriebs- und Tierzahlen im Sperrbezirk, Beobachtungsgebiet und 1000m-Radius aus TSN ermitteln 		<ul style="list-style-type: none"> TSN 2.3 BMK MKS-VO 	
2.	20.10.2003		Amtstierarzt ist im Betrieb und hat den Verdacht bestätigt	Erhebung erster epidemiologischer Angaben im Betrieb anhand des Epibogens Teil A	<ul style="list-style-type: none"> Bestandserfassung getrennt nach Ställen Ermittlung der Tier-, Personen- und Fahrzeugkontakte HIT Abfrage Benennung von Kontakt- und Nachbarbetrieben für die behördliche Überwachung 	<ul style="list-style-type: none"> Hofskizze Auflistung der Tiere mit Kennzeichnung, Alter, Wert Benennung von Personen-, Tier- und Fahrzeugkontakten Ausdruck der HIT Abfrage Dokumentation gemäß Checklisten und Epibogen Teil A Abfrage TSK 		<ul style="list-style-type: none"> Betriebsdaten gemäß TSK, HIT Bestandsaufnahme Epibogen Teil A aus TSN Einwegschutzkleidung Epidemiologiekarton Materialliste Epi-Teams Fahrzeug Handy MKS Koffer Ergänzungsmaterial zum MKS Koffer 	
3.	21.10.2003			Epibogen Teil B wird auf dem Betrieb erhoben Tracing back/ Tracing on	<ul style="list-style-type: none"> Ermittlung der Tier-, Personen- und Fahrzeugkontakte Ermittlung weiterer Kontakte der Personen, Tiere und Fahrzeuge, die in den letzten 15 Tagen Kontakt zum Seuchengehört hatten 	<ul style="list-style-type: none"> Kontakte in den letzten 15 Tagen (Tourenpläne) von : <ul style="list-style-type: none"> Landwirt Familienangehörigen Hoftierarzt Besamungstechniker Viehhändler Futtermittellieferant Lohnunternehmern Molkereifahrzeug etc. 		<ul style="list-style-type: none"> Epibogen Teil B aus TSN Einwegschutzkleidung Epidemiologiekarton 	

Lfd Nr.	Datum	Uhrzeit	Lage	Aufgabenstellung	Lösungen (Mindestziele)	Darstellung des Ergebnisses	Störung	Benötigtes Material	Bemerkungen
						<ul style="list-style-type: none"> • (differenziert nach mit /ohne Tierkontakt) • Auszüge aus Fahrtenbuch des Tierarztes, Futtermittelfahrzeug, Besamungstechniker, Viehhändler, TKBA , etc. • Tourenverläufe • Grafische Darstellung der möglichen Übertragungswege (Spinne) 			
4.	21.10.2003			<p>Weitergabe der Ermittlungsdaten</p> <p>Anfrage Epidemiologieteam aus Wusterhausen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterleitung der Ermittlungsdaten an die übergeordneten Behörden (Bez-Reg, , ML, BMVEL, BFAV) • Unmittelbare Benachrichtigung der Lokalen Veterinärbehörden in denen Kontaktbetriebe liegen 	<ul style="list-style-type: none"> • Dokumentation gemäß Checklisten und Epibogen • Gesprächsnotizen • Sendeprotokoll Fax 			
5.	21.10.03			Planung der epidemiologischen Untersuchungen in unmittelbaren und mittelbaren Kontaktbetrieben	<ul style="list-style-type: none"> • Personalbedarf • Zeitaufwand pro Betrieb • Evt. Sperrung der Personen 	<ul style="list-style-type: none"> • Zeitplan für die notwendigen Untersuchungen • Anzahl und Prioritätenliste der zu untersuchenden Betriebe • Anzahl notwendiger Epidemiologieteams 			
6.	21.10.2003			Organisation Epidemiologieteams	<ul style="list-style-type: none"> • Was gehört zu einem Epiteam ? • Personal- und Hilfsmittelbedarf • Inhalt Epikarton • Einweisung und Anmeldung der Epiteams 				

Lfd Nr.	Datum	Uhrzeit	Lage	Aufgabenstellung	Lösungen (Mindestziele)	Darstellung des Ergebnisses	Störung	Benötigtes Material	Bemerkungen
7.	21.10.2003			Epidemiologische Umgebungsuntersuchung	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Kontakte zum Seuchenbetrieb können noch zur Infektionsausbreitung geführt haben? 	<ul style="list-style-type: none"> • Fahrradfernweg durch die Schafweiden auf dem Deich • Zugvögel im an die Schafweiden grenzenden Watt • Gemeindeverbindungsstraße unmittelbar neben dem Betrieb • Windrichtung und Stärke in den vergangenen Wochen 			

4.1.2.2 Diagnostik, Probenahme

Die klinische Untersuchung kann die ersten Hinweise geben, ob begründete Verdachtsmomente den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche befürchten lassen. Die Abklärung erfolgt durch die Entnahme von Blut- und Gewebeproben. Vor der Gewinnung des Probenmaterials muss bekannt sein, ob der Verdacht durch Ak-, Ag- oder Virusnachweis abgeklärt werden soll. Die Nachweismethode entscheidet ob Vollblut, Serum oder stabilisiertes Blut gewonnen, und stabilisierte oder EDTA Blutprobenröhrchen zum Einsatz kommen werden. Die Einsendung von Gewebeproben wird ebenfalls zur Verdachtsabklärung gefordert. Dies setzt jedoch voraus, dass die Proben sorgfältig entnommen und in geeigneten Transportgefäßen versendet werden.

Konnte der Seuchenverdacht bestätigt werden, sind nach EU Vorgaben alle empfänglichen Tiere im Sperrbezirk und Beobachtungsgebiet klinisch zu untersuchen und ggf. weitere Verdachtsbetriebe zu beproben.

Zur Aufhebung der gesperrten Gebiete werden Blutproben auf allen Betrieben mit für MKS empfänglichen Tierarten genommen. Die Anzahl der zu ziehenden Blutproben richtet sich nach dem Bundesmaßnahmenkatalog.

Die Teilnehmer sollten in diesem Übungsmodul die Probenahme in Verdachtsabklärung und Aufhebungsuntersuchung unterteilen und einen Probenahmeplan erstellen. Berücksichtigt werden musste u. a. die Auswahl der Blutprobenröhrchen und Transportmedien für die Gewebeproben. Anhand der im Übungsmodul 1 erhobenen Tierzahlen des Sperrbezirkes und Beobachtungsgebietes, konnte der Personalbedarf, sowohl für die Probenahme als auch die klinische Untersuchung, ermittelt werden. Dieser sollte mit den realistisch zu rekrutierenden Tierärzten und Hilfskräften der Landkreise verglichen werden.

Tabelle 3: Übungsmodul 2 (Diagnostik, Probenahme)

Lfd Nr.	Datum	Lage	Aufgabenstellung	Lösungen (Mindestziele)	Darstellung des Ergebnisses	Störung	Benötigtes Material	Bemerkungen
1.	20.10.2003	Anruf Landkreis FRI: Hoftierarzt meldet MKS-Verdacht auf Betrieb Bargen in Crildumersiel	Identifikation Betrieb; Ermittlung Tierzahlen auf Betrieb Im 1000 m-Radius, Sperrbezirk, Beobachtungsgebiet	Betriebs- und Tierzahlen im Sperrbezirk, Beobachtungsgebiet und 1000m-Radius aus TSN ermitteln	Betriebs- und Tierzahlen im Sperrbezirk und Beobachtungsgebiet und 1000m-Radius		TSN 2.2 BMK MKS-VO	
2.	21.10.2003	Proben in Riems Ergebnis wird am Nachmittag erwartet	Überprüfung MKS-Koffer	<ul style="list-style-type: none"> • Kontrolle des Inhalts des Riemser MKS-Koffers 	<ul style="list-style-type: none"> • Checkliste Riemser MKS-Koffer 		<ul style="list-style-type: none"> • MKS-Koffer 	
3.	21.10.2003		Diagnostik und Probenahme im Verdachtsbetrieb / Kontaktbetrieben	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Proben müssen wofür genommen werden 	<ul style="list-style-type: none"> • Darstellung der Symptomatik, Klinik und Diagnosefindung 		<ul style="list-style-type: none"> • BMK • TSBH • MKS-Video 	
4.	21.10.2003		Ermittlung der zu beprobenden Tiere nach Probenschlüssel im Verdachts- und K1-Betrieb	<ul style="list-style-type: none"> • Unsere ermittelten Zahlen • Probenverteilung auf Hofskizze (K1-Betrieb außerhalb des 3 km Sperrgebietes) 	<ul style="list-style-type: none"> • Ergebnis der Berechnungen (Zahl) 		<ul style="list-style-type: none"> • BMK • TSN 2.2 • TSBH • HIT • Hofskizze 	Probenschlüssel laut BMK
5.	21.10.2003		Info Riems über Einsendung von MKS-Verdachtsproben	<ul style="list-style-type: none"> • Info an Riems 	<ul style="list-style-type: none"> • Telefonvermerk und Fax 		<ul style="list-style-type: none"> • Telefonliste 	Telefon Nummern Riems
6.	21.10.2003		Anforderung des Personals für den Probentransportes zur Insel Riems (PER)	<ul style="list-style-type: none"> • Ausfüllen des Personalbogens 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgefüllter Personalbogen 		<ul style="list-style-type: none"> • Telefon 	Telefonliste LK Vordruck
7.	21.10.2003		Proben erreichen Riems nicht	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktaufnahme zum Fahrer per Handy • Anfrage bei der Polizei, ob Unfälle auf der Strecke gemeldet wurden, Suchmeldung übers Radio 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsnotiz 	X	<ul style="list-style-type: none"> • Telefon 	Telefonliste Polizei? Handynummer vom „Fahrer“?

Lfd Nr.	Datum	Lage	Aufgabenstellung	Lösungen (Mindestziele)	Darstellung des Ergebnisses	Störung	Benötigtes Material	Bemerkungen
8.	21.10.2003		Kommunikation zu Gruppen Epidemiologie und Verwaltung zur Ermittlung der ansteckungs- und seuchenverdächtigen Betriebe	<ul style="list-style-type: none"> • Vermerk über Betriebszahlen der Gruppe Epidemiologie an die Diagnostik; daraus Berechnung des zu erwartenden Probeaufkommens 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsnotiz • Berechnete Zahlen 		<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation • HIT-Datenbank • TSN • Taschenrechner TSK 	ETB ? Telefonbuch TSK
9.	21.10.2003		Anordnung der Probenahme	<ul style="list-style-type: none"> • Anordnung 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgefüllte Anordnung 		<ul style="list-style-type: none"> • TSBH 	
10.	21.10.2003		Für die Beprobung notwendiges Material	<ul style="list-style-type: none"> • Überlegungen anstellen, wie viel Material verbraucht wird 	<ul style="list-style-type: none"> • Materialbedarfsliste plus die dazugehörigen Zahlen 		<ul style="list-style-type: none"> • Taschenrechner, • TSBH 	T
11.	21.10.2003		Mitteilung an die Materialverwaltung über zu erwartendes Probeaufkommen	<ul style="list-style-type: none"> • Vermerk (Kühl- u. Lager Kapazitäten für Proben die nach Kurierdienst im MBZ auflaufen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Vermerk • Gesprächsnotiz 		<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation 	
12.	21.10.2003		Anforderung des für die Beprobung 1000m Radius nötigen Personalbedarfes (PER)	<ul style="list-style-type: none"> • Bedarf laut TSBH oder MBZ-Konzept; Weitergabe an Leitung Krisenzentrum (S1) 	<ul style="list-style-type: none"> • Konkrete Zahlen • Gesprächsvermerk 		<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation 	Vordruck für Personalbedarf (Andrea) TSBH
13.	21.10.2003		Bezahlung der Hilfskräfte vor Ort (PER)	<ul style="list-style-type: none"> • Mit Personalabteilung Kontakt aufnehmen und Barbezahlung klären 	<ul style="list-style-type: none"> • Konkrete Info an Hilfskräfte über Bezahlung • Gesprächsnotiz 			
14.	21.10.2003	Bestätigung des MKS-Verdachts	Erstellung eines Untersuchungsplans für die K 1-Kontaktbestände und Bestände in der Hauptwindrichtung	<ul style="list-style-type: none"> • Ermittlung des Personalbedarfs unter Berücksichtigung des Zeit- und Materialaufwandes • Erstellung einer Tabelle mit Tierärzten (Personalbeschaffung) und reeller Arbeitsaufwand pro Person pro Tag; cave Biosecurity auf den Betriebe (Zeitbedarf) 	<ul style="list-style-type: none"> • Personalbedarfsbogen an S 1 		<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation • TSN • MKS-RL • BMK • Taschenrechner • TSBH 	

Lfd Nr.	Datum	Lage	Aufgabenstellung	Lösungen (Mindestziele)	Darstellung des Ergebnisses	Störung	Benötigtes Material	Bemerkungen
15.			Bei Kontrolle im Sperrbezirk wird in einem Betrieb ein Schaf mit klinischen Auffälligkeiten entdeckt	<ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsnotiz Leiter Krisenzentrum; Anforderung 2. Kollege mit MKS-Koffer; Vermerk übers weitere Vorgehen 	<ul style="list-style-type: none"> • Anpassung an die neue Personalsituation (72-Std. Ausfall); Konsequenz für diesen Betrieb • Aktuelle Probenliste 	X		
16.	21.10.2003		Briefing der Probennahmeteams	<ul style="list-style-type: none"> • Konkrete Auseinandersetzung mit der Frage: Welche Hintergrundinfo (Wegbeschreibung, Einsendebogen ...) ist für die Außenteams wichtig 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsmappe 		<ul style="list-style-type: none"> • TSBH • TSN 	Formulare, Vordrucke Probeneinsendung
17.	21.10.2003		Einteilung der Probeteams für die Aufhebungsuntersuchung	<ul style="list-style-type: none"> • Konkrete Darstellung eines Teams 	<ul style="list-style-type: none"> • Vordruck ausgefüllt 		<ul style="list-style-type: none"> • TSBH 	Maßnahmen im Beobachtungsgebiet?? Blutproben? Zeitlicher Ablauf?

4.1.3 Übungsmodul 3

4.1.3.1 Teil A: Schätzung, Tötung, Beseitigung

Die Maul- und Klauenseuche ist eine hochkontagiöse Tierseuche, die eine schnelle Ausbreitung in der Fläche befürchten lässt. Einer Weiterverbreitung des Virus auf empfängliche Tiere um die Seuchengehöfte ist entgegenzuwirken, dieses geschieht in erster Linie durch eine schnelle und gezielte Räumung des Seuchenbestandes.

Erfolgt die Verdachtsmeldung oder Seuchenbestätigung, ist umgehend mit der Planung und Organisation der Räumung aller auf dem Hof befindlichen empfänglichen Tiere zu beginnen. Eine zeitliche Verzögerung durch die Bestandsschätzung ist nicht zu tolerieren; diese sollte somit unmittelbar vor der Tötung durchgeführt werden. Die Schätzung ist im Einverständnis mit dem Landwirt abzuschließen, um einem späteren Widerspruch entgegenzuwirken.

In Abhängigkeit von den zu tötenden Tierarten und Tierzahlen sind Töteteams zusammenzustellen. Angestrebt wird die Räumung des Betriebes in einem Arbeitstag, dies erfordert eine angemessene Anzahl an Tötungs- und Hilfspersonal. Die ausreichende Kapazität der Tierkörperbeseitigungsanstalt in Bezug auf den Abtransport und Entsorgung muss gewährleistet sein.

Die im Übungsmodul 3 Schätzung, Tötung, und Beseitigung (Tabelle 4) gestellten Aufgaben sollten die Übungsteilnehmer für die Problematik der Organisation des Personals und der Beseitigung sensibilisieren.

Tabelle 4: Übungsmodul 3 (Schätzung, Tötung, Beseitigung)

Lfd Nr.	Datum	Lage	Aufgabenstellung	Lösungen (Mindestziele)	Darstellung des Ergebnisses	Störung	Benötigtes Material	Bemerkungen
1.	21.10.2003	Beschluss Tötung des Verdachtsbestandes	Schätzung der im Verdachtsbetrieb befindlichen Tiere	<ul style="list-style-type: none"> Ermittlung der Endsumme 	<ul style="list-style-type: none"> Ausgefülltes vor-Ort Schätzprotokolls; Vordruck: Einverständniserklärung für Schätzung durch Amtstierarzt; ggf. Vordruck TSK 		<ul style="list-style-type: none"> Schätzrichtlinien bzw. Entwürfe; TSBH 	
2.		Landwirt ist mit Schätzung durch ATA nicht einverstanden	Organisation Zweitgutachter	<ul style="list-style-type: none"> Anforderung eines Zweitgutachters (S 1) 	<ul style="list-style-type: none"> Telefonnotiz 	X	<ul style="list-style-type: none"> 	
3.		Tötung Verdachtsbestand	Organisation Töteteams im Verdachtsbetrieb	<ul style="list-style-type: none"> Ermittlung Personalbedarf Töteteams (2), Schutzausrüstung, Tötezangen und Zubehör; (Stromversorgung, Fixationseinrichtung, Radlader zum Aufladen der Tierkörper), Verpflegung (S1); Aufstellung Zeitplan; 	<ul style="list-style-type: none"> Liste Personalbedarf Töteteams (2), Telefonnotiz (S1), Liste Töteausrüstung, Telefonnotiz Anforderung von Verpflegung (S 1); Zeitplan; 		<ul style="list-style-type: none"> TSBH Telefonbuch (Catering), Tierzahlen aus HIT / TSN (siehe ÜMO 1) 	
4.			Organisation Beseitigung im Verdachtsbetrieb	<ul style="list-style-type: none"> Ermittlung der Tonnage (Container) und Meldung an Kampe; Bestellung der Abholung (Uhrzeit, Verhaltenmaßregeln); Benachrichtigung LK CLP (Transport seuchenverdächtiges Material durch den Landkreis); Berücksichtigung des Risikomaterials 	<ul style="list-style-type: none"> Telefonnotiz und Fax TKBA (Tonnage; Standort; Uhrzeit); Telefonnotiz Gespräch LK CLP; Telefonnotiz BezReg. 		<ul style="list-style-type: none"> TSBH 	

Lfd Nr.	Datum	Lage	Aufgabenstellung	Lösungen (Mindestziele)	Darstellung des Ergebnisses	Störung	Benötigtes Material	Bemerkungen
5.		Beschluss Tötung der Bestände im 1000 m Radius und K 1 Bestände	Organisation Beseitigung im 1000 m Radius und K 1 Bestände	<ul style="list-style-type: none"> • Kapazitätenabfrage bzgl. Verarbeitungsmenge und Transportkapazität 	<ul style="list-style-type: none"> • Telefonnotiz / Fax; Antwortfax aus Kampe, tägl. bzw. wöchentliche Kapazität; 		<ul style="list-style-type: none"> • Telefonbuch, TSBH 	
6.		Kampe meldet Kapazitätsengpässe aufgrund eines defekten Brechers	Feststellung fehlender Kapazität	<ul style="list-style-type: none"> • Abfrage benachbarte TKBA`en und MVA`en 	<ul style="list-style-type: none"> • Antwortfaxe 	X	<ul style="list-style-type: none"> • TSBH 	
7.	21.10.2003		Schätzung der auf den K 1 Betrieben im 1000 m Radius befindlichen Tiere	<ul style="list-style-type: none"> • Benennung von Schätzern aus der aktuellen Adressenliste bzw. Amtstierarzt; vor-Ort Protokoll; Kontaktaufnahme zu Schätzern 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgefüllte vor-Ort Schätzprotokolle; • Vordruck: Einverständniserklärung für Schätzung durch Amtstierarzt; ggf. Vordruck TSK 		<ul style="list-style-type: none"> • Schätzrichtlinien bzw. Entwürfe; TSBH 	
8.			Organisation Töteteams im 1000 m Radius und K 1 Bestände	<ul style="list-style-type: none"> • Ermittlung Personalbedarf Töteteams, • Schutzausrüstung, Tötezangen und Zubehör (Stromversorgung, Fixationseinrichtung, Radlader zum Aufladen der Tierkörper), • Verpflegung (S1); Aufstellung Zeitplan; 	<ul style="list-style-type: none"> • Liste Personalbedarf • Töteteams, • Telefonnotiz (S1), Liste Töteausrüstung, Telefonnotiz Anforderung von Verpflegung (S 1); Zeitplan; 		<ul style="list-style-type: none"> • TSBH • Telefonbuch (Catering), • Tierzahlen aus HIT / TSN (siehe ÜMO 1) 	
9.			Organisation Beseitigung im 1000-m-Radius und K 1 Bestände	<ul style="list-style-type: none"> • Ermittlung der Tonnage (Container) und Meldung an Kampe; Bestellung der Abholung (Uhrzeit, Verhaltenmaßregeln); Benachrichtigung LK CLP (Transport seuchenverdächtiges Material durch den Landkreis); Berücksichtigung des Risikomaterials 	<ul style="list-style-type: none"> • Telefonnotiz und Fax TKBA (Tonnage; Standort; Uhrzeit); Telefonnotiz Gespräch LK CLP; Telefonnotiz BezReg. 		<ul style="list-style-type: none"> • TSBH 	

4.1.3.2 Teil B: Entwesung

Die Entwesung ist wie die Reinigung und Desinfektion und die Tötung und Beseitigung der Klautiere ein Instrument, das der Eindämmung und Bekämpfung der MKS dient. Allerdings hat die Entwesung bisher sowohl im gesetzlichen Regelwerk als auch in der praktischen Tierseuchenbekämpfung, wenn überhaupt, eine untergeordnete Rolle gespielt (s. § 27 Tierseuchengesetz, Bundesmaßnahmenkatalog, Richtlinie des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten über Mittel und Verfahren für die Durchführung der Desinfektion bei anzeigepflichtigen Tierseuchen).

Die Entwesung, d.h. die Tilgung von Nage- und Gliedertieren, kann ein entscheidender Faktor sein, wenn es um die Unterbindung des Verschleppens von hochkontagiösem Material durch belebte Vektoren geht. Aus diesem Grund wurde der Bereich Entwesung zusammen mit den Themenbereichen Reinigung und Desinfektion sowie Tötung und Beseitigung in das Übungsmodul 3 aufgenommen.

Die zu bearbeitende Fragestellung sowie das dazugehörige „Drehbuch“ für den Bereich Entwesung sind der Tabelle 5 zu entnehmen.

Ziel des Übungsmoduls war es, den Übungsteilnehmern zu vermitteln, was Nager- und Arthropodenbekämpfung im Seuchenfall beinhaltet und wie sie effektiv in das Gesamtgeschehen, z.B. auf dem Verdachtsbetrieb, integriert werden kann.

In Vorbereitung des Übungsmoduls wurden ortsansässige professionelle Schädlingsbekämpfer angeschrieben und gebeten, einen Fragenkatalog auszufüllen (siehe Anhang D), der der Abschätzung des Materialbedarfs für den in der Übung simulierten Ausbruch diene und einige grundsätzliche Fragen abklärte wie z.B. die Resistenzfrage von Schadnagern im Übungsgebiet.

Die Schädlingsbekämpfer wurden darauf vorbereitet, dass im Übungszeitraum Anfragen von den Übungsteilnehmern eingehen könnten, die sich auf eine Entwesung im Tierseuchenfall beziehen könnten. Die angesprochenen Schädlingsbekämpfer sicherten ihre Kooperation zu.

Tabelle 5: Übungsmodul 3 (Entwesung)

Lfd Nr.	Datum	Lage	Aufgabenstellung	Lösungen (Mindestziele)	Darstellung des Ergebnisses	Störung	Benötigtes Material	Bemerkungen
1.	20.10.2003	Positives Untersuchungsergebnis. Tötung für den Betrieb und im 1000-m-Radius ist angeordnet	Entwesung anordnen und überwachen				<ul style="list-style-type: none"> • TSN 2.3 • BMK • MKS-VO 	
2.			<ul style="list-style-type: none"> • Entwesung: Schädner- und Arthropodenbekämpfung • Zusammenspiel mit Tötung und R&D • Resistenzsituation bei Schädner feststellen • ungefähre Materialbedarf für Ersteinsatz (Angaben Schädlingsbekämpfer) 	<ul style="list-style-type: none"> • Hofgrundriss, Abmessungen auch des Grundstückes, etc. (wichtig zur Ermittlung des Materialbedarfes: Anzahl Köderboxen, Menge Köder, Köderart) • Stallabmessungen • abdichten oder offener Stall? • Kontaktaufnahme zu IHK geprüften Schädlingsbekämpfer vor Ort (Anfrage Gemeinde) • Kostenfrage an Gemeinde stellen oder Leitung MBZ fragen • Reicht die Kapazität (Personal, Köder) des Schädlingsbekämpfers aus? 	<ul style="list-style-type: none"> • Tabelle: Länge Grundstücksgrenzen, Grundstückgröße, Stallabmessungen • Detaillierte Gesprächsnotizen • Tabelle mit Auflistung: benötigte Ködermenge, Anzahl Köderboxen, Name Präparat und Wirkstoff, Personalbedarf • Darstellung Kostenübernahme (Gesprächsnotiz) • Wichtig: vorläufiger Zeitablauf/Ablaufplan der Entwesungsaktionen in Absprache mit Tötung und R&D • 		<ul style="list-style-type: none"> • Richtlinien des Bundesministeriums für...über Mittel und Verfahren für die Durchführung der Desinfektion bei anzeigepflichtigen Tierseuchen • DVG- Liste • BBA Pflanzenschutzmittel-Verzeichnis Teil V (Rodentizide) (auslegen); • Liste der Entwesungsmittel und -verfahren zur Bekämpfung von Gliedertieren (Arthropoden) IN Bekanntmachung der geprüften Mittel und Verfahren zur Bekämpfung von tierischen Schädlingen (mit Zusatz) (Internet) 	Schädlingsbekämpfer in Telefonbuch aufnehmen

Lfd Nr.	Datum	Lage	Aufgabenstellung	Lösungen (Mindestziele)	Darstellung des Ergebnisses	Störung	Benötigtes Material	Bemerkungen
							<ul style="list-style-type: none"> • Telefonliste Schädlingsbekämpfer, TSBH • Telefonbuch (Römer) 	
3.			<ul style="list-style-type: none"> • Entwesung von Arthropoden auf dem Verdachtsbetrieb vor Tötung 	<ul style="list-style-type: none"> • Schädlingsbekämpfer befragen • Pyrethrum verkapselt, Kurzzeitwirkung, Stall wieder betretbar nach 60-80 min. • ULV- Verfahren 	<ul style="list-style-type: none"> • Tabelle: benötigte Präparatmenge • Telefonnotiz Einsatzbeginn, Verfahrensweise und Zeitaufwand Schädlingsbekämpfer • Zeitablauf in Koordination mit Tötung (Wartezeit) 			
4.			<ul style="list-style-type: none"> • Schadhagerbekämpfung auf dem Verdachtsbetrieb 	<ul style="list-style-type: none"> • Bekämpfung von Außen nach Innen • Sperrgürtel an Grundstücksgrenze und um Gebäude legen (Köderboxen mit Festköder) • Nach Räumung Stall während oder nach Vordesinfektion Köderauslegung im Stall (offen, Tellerauslage, Granulat oder Paste) • Nachlegen von Köder während der nächsten Tage, bis Köder nicht mehr angenommen wird • 4 Tage oder mehr sollte der Stall höchstens zum Ködernachlegen tagsüber betreten werden 	<ul style="list-style-type: none"> • Tabelle: Mittel, Menge, Köderplan mit Nachbeköderung, Verantwortlicher (Landwirt, Schädlingsbekämpfer) • Zeitablauf in Koordination mit Tötung 			Diskussion: sollte Sperrgürtelrichtung schon bei erstem Verdacht erfolgen?

Lfd Nr.	Datum	Lage	Aufgabenstellung	Lösungen (Mindestziele)	Darstellung des Ergebnisses	Störung	Benötigtes Material	Bemerkungen
5.			<ul style="list-style-type: none"> Großflächige Schadnagerbekämpfung einleiten (Gemeinde) 	<ul style="list-style-type: none"> Köderboxenbekämpfung auch bei Nachbarhöfen (hier auch Arthropodenbekämpfung), an Flussläufen etc. Schadnager- und Arthropodenbekämpfung auf Betrieben im 1000-m-Radius 	<ul style="list-style-type: none"> Gesprächsnotiz Gemeinde Gesprächsnotiz Schädlingsbekämpfer 			Diskussion: sollte großflächige Schadnagerbekämpfung schon bei erstem Verdacht beginnen?
6.			<ul style="list-style-type: none"> Arthropodenbekämpfung nach Tötung 	<ul style="list-style-type: none"> Pyrethrum Langzeitwirkung Vernebelungstechniken Arthropodenbekämpfung in Gülle, Misthaufen, etc. durchführen 	<ul style="list-style-type: none"> Tabelle Mittel Verfahren 			Abfrage Schädlingsbekämpfer
7.			<ul style="list-style-type: none"> weitere Schädlingsbekämpfung 	<ul style="list-style-type: none"> Weiterverfolgung der Schädlingsbekämpfung über längeren Zeitraum 	<ul style="list-style-type: none"> Absprache mit Schädlingsbekämpfer (Gesprächsnotiz) Monitoring Dokumentation 			

4.1.3.3 Teil C: Reinigung und Desinfektion

Die Desinfektion hat in der Tierseuchenbekämpfung zusammen mit entsprechenden Reinigungsmaßnahmen (R & D) die Aufgabe, bestimmte Mikroorganismen zu beseitigen.

Gemäß Desinfektions-Richtlinie (Richtlinie des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten über Mittel und Verfahren für die Durchführung der Desinfektion bei anzeigepflichtigen Tierseuchen) hat die Desinfektion „...das Ziel die Weiterverbreitung von Tierseuchenerregern zu unterbinden. Sie wird auf Anweisung des beamteten Tierarztes durchgeführt.“

Somit wird klargestellt, dass die Durchführung der R & D nicht in den Händen des Amtstierarztes liegt. Die Wahl des Desinfektionsmittels jedoch obliegt dem Amtstierarzt; hierbei können bei den verschiedenen Tierseuchen sowohl Handelspräparate (in der DVG – Liste enthalten) als auch Rohstoffe eingesetzt werden.

Desinfektionsmittel werden benötigt bei:

- dem Betrieb eines MBZ; z.B. für den Betrieb von Desinfektionsschleusen
- dem Betrieb von Desinfektionsanlagen für Fahrzeuge (im Allgemeinen durch THW oder Feuerwehr aufgebaut und betrieben)
- der R & D von landwirtschaftlichen Betrieben
- der Behandlung von Fest- und Flüssigmist.

Die zu bearbeitenden Fragestellungen zum Thema R & D sind der Tabelle 6 zu entnehmen. Ziel des Übungsmoduls war es, den Übungsteilnehmern die Problematik der Desinfektion (Bsp: welches Mittel ist wofür geeignet; Mengenbedarfsberechnungen) zu vermitteln, um die Kenntnisse für die Abnahme der Desinfektion aufzufrischen.

Tabelle 6: Übungsmodul 3 (Reinigung & Desinfektion)

Lfd Nr.	Datum	Uhrzeit	Lage	Aufgabenstellung	Lösungen (Mindestziele)	Darstellung des Ergebnisses	Störung	Benötigtes Material	Bemerkungen
1.	21.10.2003	11.00	Positives Untersuchungsergebnis. Tötung für den Betrieb und 1000m Radius ist angeordnet	Reinigung, Desinfektion und Entwesung anordnen und kontrollieren				<ul style="list-style-type: none"> • TSN 2.3 • BMK • MKS-VO 	
2.	22.10.2003			<ul style="list-style-type: none"> • Auswahl geeigneter Desinfektionsmittel je nach Einsatzort • Was muss wie desinfiziert werden? 	<ul style="list-style-type: none"> • Desinfektionsarten/-möglichkeiten (Objekt-, Gülle-, Futter-, Personen-, etc. Desinfektion) • Nennung von Präparaten 	<ul style="list-style-type: none"> • Tabelle: Desinfektionsmöglichkeiten verschiedener Materialien, Zuordnung Objekt-Präparat-Einwirkungszeit und -konzentration 		<ul style="list-style-type: none"> • Desinfektions-RL • DVG-Liste • Telefonliste • TSBH 	
3.				<ul style="list-style-type: none"> • Ablauf- und Zeitplanung R&D für den Betrieb 	<ul style="list-style-type: none"> • Darstellung des zeitlichen Ablaufes der R&D (Vorl. Desinfektion, Grobreinigung, Reinigung, Abtrocknung, Schlussdesinfektion, Abnahme) • zeitliche Koordination mit Tötung und Entwesung 	<ul style="list-style-type: none"> • Zeitplan • Kommunikation mit Gruppe „Tötung“ 		<ul style="list-style-type: none"> • TSBH • Desinfektions-RL 	
4.				<ul style="list-style-type: none"> • Materialplanung R&D für den Betrieb (Mengen, Verfügbarkeit) 	<ul style="list-style-type: none"> • 2 Beispielsprodukte • Berücksichtigung Problemstellen im Stall • Mengenermittlung für aktuelle Situation (Temperatur) 	<ul style="list-style-type: none"> • Vermerk mit zwei Beispielprodukten 		<ul style="list-style-type: none"> • Thermometer • Hofskizze mit Meterangabe 	<ul style="list-style-type: none"> • Menno-Chemie (Veno-Vet) • Schülke & Mayr (Lys ovet) • Genaue Erhebung Stalltyp und Inventar (Photos) • Stall vermessen

Lfd Nr.	Datum	Uhrzeit	Lage	Aufgabenstellung	Lösungen (Mindestziele)	Darstellung des Ergebnisses	Störung	Benötigtes Material	Bemerkungen
5.			Sperrbezirk wird eingerichtet	<ul style="list-style-type: none"> Planung Lage Desinfektionspunkte 	<ul style="list-style-type: none"> Desinfektionspunkt auf dem Betrieb Auf welchen Betrieben sollen Duschcontainer stehen? Desinfektionspunkte Sperrbezirksgrenzen 	<ul style="list-style-type: none"> Lageplan Sperrbezirk mit Desinfektionspunkten Auflistung der zu desinfizierenden Fahrzeuge 		<ul style="list-style-type: none"> Hofgrundriss TSN (Sperrbezirk) 	<ul style="list-style-type: none"> Verfügbarkeit und Herkunft Dusch-Container ?
6.				<ul style="list-style-type: none"> Materialbedarfs-Planung R & D für Desinfektionspunkte 	<ul style="list-style-type: none"> Materialbedarfsliste Mengenberechnung Desinfektionsmittel Anzahl benötigter und verfügbarer Sprühbögen (Abfrage andere Ämter, THW) 	<ul style="list-style-type: none"> Skizze Desinfektionspunkt Tabelle (Mengen) Materialbedarfsliste 			<ul style="list-style-type: none"> Entsorgung nicht vergessen
7.				<ul style="list-style-type: none"> Personalbedarfs-Planung für Desinfektionspunkte 	<ul style="list-style-type: none"> Informationen vom THW abfragen Info an die Polizei (Kommunikation) 3-Schichten-System Vorbereitung Desinfektionsdokumentation und -bescheinigung 	<ul style="list-style-type: none"> Personenanzahl pro Desinfektionspunkt (3-Schichten-System) Formular Desinfektionsdokumentation am Desinfektionspunkt Formular Desinfektionsbescheinigung (für Fahrzeuge ohne gewerblichen Viehverkehr) 			<ul style="list-style-type: none"> Kombination Sperrbezirks-Kontrollpunkt und Desinfektionspunkt notwendig ViehVerkV (Desinfektionskontrollbuch)

4.1.4 Übungsmodul 4: Impfung

Im Falle eines MKS-Erstausbruchs ist nicht damit zu rechnen, dass es bei einem singulären Fall bleibt. Wahrscheinlicher ist es, dass sich das Seuchengeschehen bereits auf andere Betriebe erstreckt. Daher ist die Impfung ein wichtiges Instrument zur schnellen Eindämmung der Maul- und Klauenseuche. Die Erfahrungen aus den Niederlanden haben jedoch gezeigt, dass dieses Instrument nur bei guter Vorbereitung und rascher Umsetzung greift. Das abschließende vierte Übungsmodul sollte daher die Maßnahmen beinhalten, die bei einer angeordneten Gebietsimpfung durchgeführt werden müssen. Das vorgegebene Szenario sah Folgeausbrüche im Umkreis von 10 km um den Ursprungsbetrieb vor.

Ziele dieses Übungsmoduls waren vor allem die Auseinandersetzung mit dem Antrag zur Notimpfung und mit der Festlegung eines Impfgebietes sowie der Organisation der Impfung. Zudem sollten die resultierenden Restriktionen für das Impfgebiet diskutiert werden.

Darüber hinaus sollte anhand die Übungsmoduls der Aufbau eines Impfzentrums nachvollzogen werden, das im Falle einer präventiven Impfung zum Einsatz kommen müsste. Der Erfolg der Durchführung einer Notimpfung ist erheblich von den eingeplanten Ressourcen an Personal und Material abhängig. Daher sollte der Bedarf an Impfteams sowie deren Ausstattung ermittelt werden.

Die Formulierung der konkreten Aufgaben sind Tabelle 7 zu entnehmen.

Sowohl bei der Festlegung des Impfgebietes als auch bei der Ermittlung der Tierzahlen für den Notimpfantrag sollte wiederum das TSN-Programm eingesetzt werden. Für die Ausarbeitung der Fragestellungen zur Vorbereitung und Organisation der Impfung sollte das TSBH genutzt werden.

Tabelle 7: Übungsmodul 3 (Impfung)

Lfd Nr.	Datum	Lage	Aufgabenstellung	Lösungen (Mindestziele)	Darstellung des Ergebnisses	Störung	Benötigtes Material	Bemerkungen
1.	23.10.03	mehrere Folgeausbrüche im Abstand bis zu 10 km, Kapazitäten Tötung und Beseitigung sind ausgeschöpft, Beschluss zur Impfung	Vorbereitung des Notimpfantrages <ul style="list-style-type: none"> Anordnung Gebietsimpfung Festlegen Impfgebiet Ermittlung Daten Tierhalter, Tierzahl, Impfstoffmenge, Milchmenge Bericht an ML 	<ul style="list-style-type: none"> Anordnung Gebietsimpfung Festlegen Impfgebiet Ermittlung Daten Tierhalter, Tierzahl, Impfstoffmenge, Milchmenge Bericht an ML 	<ul style="list-style-type: none"> TSN-Polygon Tabelle Tierhalter und Tierzahlen 		<ul style="list-style-type: none"> HIT TSN MKS-VO MKS-RI. TSBH 	
2.			Vorbereitung der Impfkation <ul style="list-style-type: none"> Ermittlung Personalbedarf Ermittlung Materialbedarf Vorbereitung der Datenerfassung Vorbereitung der Impfplanordnungen Vorbereitung der amtlichen Beauftragung der Impftierärztinnen / Impftierärzte Vorbereitung der Beauftragung der Hilfskräfte 	<ul style="list-style-type: none"> Ermittlung Personalbedarf: Tierärzte, Hilfskräfte Ermittlung Materialbedarf: Impfstoffmengen, Ohrmarken, Ohrmarkenzangen, Schutzkleidung, sonstiges Material Vorabinformation Merial Materialbeschaffung 	<ul style="list-style-type: none"> Tabellen Darstellung Personal- und Materialbedarf Formulare Fax / Telefonnotiz Merial Präsentation der Impfkation 		<ul style="list-style-type: none"> TSBH TSN 	
3.			Einrichtung des Impfzentrums	<ul style="list-style-type: none"> Zuständigkeit für Einrichtung und Betrieb Aufgaben und Struktur des Impfzentrums Räumlichkeiten Ausstattung Personal Organisation und Überwachung der Impfung Materialbeschaffung, -zusammenstellung, -ausgabe, -rücknahme Reinigung, Ver-, Entsorgung 	<ul style="list-style-type: none"> Tabellen Personal- und Materialbedarf Einteilung Personal Impfzentrum (Zuständigkeiten, Schichtplan) 		<ul style="list-style-type: none"> TSBH MKS-VO MKS-RL 	

4.2 Seminare und praktische Demonstrationen

Um das Programm der vier Übungstage abwechslungsreich zu gestalten und die Tatsache zu nutzen, dass im Laufe der vier Wochen Vertreter aller niedersächsischen Veterinärbehörden vor Ort sein würden, sollte die Veranstaltung neben der praktischen Erprobung bei den Übungsmodulen der Fortbildung dienen:

Um die Kenntnisse der Probenahme beim Geflügel aufzufrischen sollte am Dienstagnachmittag sollte die Blutprobennahme bei Hühnern geübt. Anschließend wurde der Umgang mit den Gerätschaften zur Tötung von Geflügel, Rindern, Schafen und Schweinen demonstriert. Die Notwendigkeit der Demonstration dieser Gerätschaften ergab sich insbesondere aus der Notwendigkeit, dass im Frühjahr 2003 durch die Tierseuchenkasse und den Tierkörperbeseitigungsanstalten einige neue Anlagen zur Tötung von Geflügel angeschafft worden sind, die im Tierseuchenfall auch durch die Veterinärämter bedient werden sollen.

Am Mittwochnachmittag erörterte die Pressesprecherin des LAVES wesentliche Aspekte beim Umgang mit der Presse im Tierseuchenkrisefall. Im Anschluss daran Danach stellte ein freier Journalist anhand praktischer Demonstrationen die wichtigsten Aspekte beim Geben von Interviews dar. Zudem sollte in einer praktischen Übung das Interview geübt werden.

Ablaufplan der Übung

Tag / Zeit	Thema	Leitung - Referent	Ort
Montag			
9:15 – 9:45	Anreise Ausweisausgabe	Herr Tapper	Wangerland- kaserne, Wache
10:00 – 10:45	Begrüßung Einführungsvortrag	Frau Dr. Gerdes	Besprechungsraum
11:15 – 11:30	Vorstellung des neuen TSBH in TSN	Herr Tapper	
11:30 – 11:45	Darstellung des Szenarios	Frau Dr. Berkenhoff	
11:45 – 12:00	Einführung Übungsmodul 1	Herr Dr. Diekmann	
12:00 – 13:00	Mittagspause		Lehrsaal
13:00 – 16:30	Gruppenarbeit Ümo 1		Büros 1 – 4
16:30 – 17:30	Lagebesprechung Vorstellung der Arbeitser- gebnisse	Herr Dr. Diekmann	Besprechungsraum
Anschließend	Anreise Hotel	Herr Tapper	

<u>Dienstag</u>			
8:30 – 9:00	Einführung Übungsmodul 2	Frau Dr. Berkenhoff Frau Dr. Schollmeyer	Besprechungsraum
9:00 – 12:00	Gruppenarbeit Ümo 2		Büros 1 – 4
12:00 – 13:00	Lagebesprechung Ergebnisse Ümo 2	Frau Dr. Berkenhoff Frau Dr. Schollmeyer	Besprechungsraum
13:00 – 14:00	Mittagspause		Lehrsaal
14:00 – 15:00	Blutprobennahme Geflügel	Frau Dr. Simon	Besprechungsraum Betrieb Ahmels
15:00 – 17:00	Tötung von Tieren	Herr Dipl. Ing. Thomes	Besprechungsraum Kaserne

<u>Mittwoch</u>			
8:30 – 9:00	Einführung Übungsmodul 3	Herr Dr. Freise Frau Dr. Zeit Herr Dr. Diekmann	Besprechungsraum
9:00 – 12:00	Gruppenarbeit Ümo 3		Büros 1 – 4
12:00 – 13:00	Lagebesprechung Ergebnisse Ümo 3	Herr Dr. Freise Frau Dr. Zeit Herr Dr. Diekmann	Besprechungsraum
13:00 – 14:00	Mittagspause		Lehrsaal
14:00 – 17:00	Presseseminar	Frau Schrandt Herr Snietjer	Besprechungsraum
17:00 – 18:00	Demonstration Desinfektionsschleuse	THW Frau Dr. Zeit Herr Dr. Freise	Kasernenengelände

<u>Donnerstag</u>			
8:30 – 9:00	Einführung Übungsmodul 4	Frau Dr. Gerdes	Besprechungsraum
9:00 – 11:00	Gruppenarbeit Ümo 4		Büros 1 – 4
11:00 – 12:00	Lagebesprechung Ergebnisse Ümo 3	Frau Dr. Gerdes	Besprechungsraum
12:00 – 13:00	Abschlussbesprechung	Frau Dr. Gerdes	Besprechungsraum
13:00 – 14:00	Mittagessen Abreise		Lehrsaal